

9/6.35.

Ihr geachteter Herr Professor,
lieber Bruder,

Schon lange wollte ich Ihnen schreiben.
Ich habe Ihre Arbeiten verfolgt und von
Hergen Anteil genommen an Ihrem
Kampf um das Evangelium.

Nun habe ich gesehen, dass
Ihrer gehört und fühle mich
innerlich gedrungen, Sie nun
eine Unterredung zu bitten. Ich
glaube Ihnen sagen zu dürfen,
dass ich nicht nur „unverstanden“
bin mit dem, was Sie verkündigen,
es ist das, was mich reizt!

aus besten ges. d. angewandten
christl. Wissenschaften
Dr. Imberg

Es geht Ihnen ja nun ungeheuer
viel Boprus als nun 'Theologie'!

Und doch auch nun Theologie; aber
nun die Theologie, die da ist, die
nicht erst gemacht werden muß,
sondern die auf uns wartet, auf
unser Bekenntnis, auf das ganze,
offenbarische ja unseres Lebens!

Im März-April kommen meines
Blattes hatte ich für Sie zurückgelegt,
um die Ihnen zu senden. Ich unter-
liefs es, weil ich fürchtete gedrängelt
zu sein. Heute schicke ich die Ihnen, da-
mit Sie Ihnen in etwa zeige, was Ihnen
schreibt. Darf ich die wohl bitten uns
im Lutherhaus zu besuchen? Ich könnte

So gut und neuem. Wegen letzter lesen, wenn ich nicht kann so
Ihren paßt. Ich kann nicht diese Worte gebrauchen. Sind Sie
nicht will für letzten wissen lesen, Es muß kann so Ihnen